

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

23 (28.1.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Nummer kostet 12 Pfennig. Belegblätter und Streifen 6 Pfennig. Die Zeitung-Mitglieder wie 60 Pfennig. Bei Werberhebung Reklam nach Zeit, bei Aufnahme der Belegblätter, bei geschäftlicher Betreuung und bei Konten außer Kredit tritt ein Geschäftsentgelt. Bei Konten L. B. 0. Schulz bei den Anzeigen-Anstalten 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikrevue / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenstich

Bezugspreis monatl. 2.50 RM. • Ohne Zustellung 2.70 RM. • Durch die Post 2.80 RM. Einzelhefte 10 Pf. • Samstag 15 Pf. • Geschäftsamt wöchentlich vor mittags 11 Uhr • Postfach 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. B., Waldstraße 28 • Fernruf 7020 und 7021 • Telephon-Jubiläum: Durlach, Mayarstraße 22; Baden-Baden, Adlerstraße 6; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Griebelstraße 81

Nummer 23 Karlsruhe, Dienstag, den 28. Januar 1930 50. Jahrgang

Sanierungsdebatte

Das Zündholzgesetz in zweiter Lesung angenommen / Absage Moldenhauers an die Steuererleichterungswünsche

Berlin, 27. Jan. (Eia. Draht.) Der Reichstag hat am Montag seinen hohen Bescheid gegeben. Der erste nationalsozialistische Minister Deutschlands, Hg. Dr. Frick, war aus seiner thüringischen Residenz Weimar herbeigeeilt, um sich dem Parlament in neuer Würde zu zeigen. Herr Frick strahlte wie ein Kind nach der Weihnachtsbescherung. Mit unerschütterlicher Stille nahm er die Glückwünsche seiner Parteifreunde entgegen. Seine kindliche Freude ist begreiflich. Was hätte aus diesem subalternen kleinen Juristen in der Monarchie schon werden können? Ein Ministeramt ist schließlich auch für einen Frick noch mehr wert als ein monarchistischer Orden, fernermal mit diesem monarchistischen Orden im allgemeinen Einkünfte nicht verbunden waren. Ein echter Nationalist ist ihm nicht ohne die Unterstützung der Parteifreunde zu kommen. Er ist der erste der Reichstagsmitglieder, der ein Ministeramt an sich selbst wenn sie mit der feinen Unannehmlichkeit eines Reiches auf die Verfassung verbunden sind. Viel bemerkt wird allerdings, daß der nationalsozialistische Jurist auch ein christlich-nationaler Bauer und von sozialistischen Mitgliedern der Reichstagskammer feierlich begrüßt und geehrt wurde. So drückte ihm der bekannte Reichstagsabgeordnete Schulz-Ottobrunn mit lauten Glückwünschworten die Hand. Herr Dr. Frick freilich meinte lediglich: „Es wird nicht lange dauern!“

150 Millionen. Im Laufe des ersten Etatsvierteljahres sind nicht weniger als

515 Millionen kurzfristige Anleihen fällig, darunter auch ausländische Anleihen, die unter allen Umständen zurückgezahlt werden müssen. Hierzu braucht man insbesondere die erste Rate der Hilferdingischen Kreuzer-Anleihe, so daß in dieser Beziehung Moldenhauer durchaus in den vorgezeichneten Bahnen Hilferding sich bewegt, der angeblich verlangt haben soll. Der Reichsfinanzminister schloß mit dem Hinweis, daß die Finanzlage ernst, aber nicht hoffnungslos sei.

Hg. Dr. Herk (Soz.) hielt neben dem Reichsfinanzminister die einzige Rede an diesem Tag der Aussprache, die allgemeine Beachtung fand. Er hob heraus, daß die Finanzlage des Reiches wahrhaftig noch unangenehmer sei, als sie der Reichsfinanzminister darzulegen habe. Die Erklärungen Moldenhauers seien zweifellos so zu verstehen, daß an Steuererleichterungen im Jahre 1930 nicht zu denken sei, sondern neue Einnahmequellen beschafft werden müssen. Der jetzt vorhandene Fehlbetrag werde den Etat 1930 schwer belasten. Zum Zündholzmonopol erklärte Herk, daß auch die Sozialdemokratie Bedenken habe. Sie nehme das Gesetz nur an, weil die dadurch verbundene Einnahme von 500 Millionen durch die Kreuzeranleihe ein unbedingt notwendiger Teil des Sanierungswerkes sei.

Der sozialdemokratische Abg. Menzel machte die ganz und gar oberflächliche und unbewiesene Behauptung, die Anleihe hätte auch auf andere Weise erreicht werden können. Diese Behauptung erbit den Gläubigern des Herrn Hg. Dr. Herk. Aber vermutlich findet er nicht einen einzigen Finanzmann der Welt, auch keinen deutschen Finanzmann, der allein auf das Geschick eines deutschen Nationalen einflußlosen Abgeordneten hin dem Reich auch nur hundert Mark borgte.

Hg. Köster (Ztr.) hält das Gesetz für notwendig. Nach dem schlechten Erfolgs der beiden letzten Anleihen sei es verständlich, wenn der Finanzminister ein solches Experiment nicht wiederholte, sondern den vorzuziehenderen Weg des Abzinsens mit Kreuzer anging. Wir müssen uns wohl oder übel damit abfinden, weil wir ohne eine Anleihe die Finanzen nicht sanieren können. Wir haben gegen das Monopol große Bedenken. Eine wesentliche Verbesserung ist immerhin im Ausschuss erreicht worden in der Richtung, daß den Wünschen des Handels entsprechend die Rechte der Konsumvereinsgebiete beschränkt wurden. Die noch weitergehenden Wünsche des Zentrums scheiterten an dem Widerstand des Reichsfinanzministers. Mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage wird das Zentrum dennoch der Vorlage zustimmen.

Im Laufe der weiteren Aussprache sind insbesondere über die sogenannte Begünstigung der Konsumvereinsgebiete geredet, die aus dem Monopol herausgenommen werden sind. Die Wirtschaftspartei, die als Opposition gegen das Monopolgesetz stimmte, machte sich das Verlangen, die Regierungspartei, insbesondere die Deutsche Volkspartei und die Demokraten als Schar von übermächtigen Sozialdemokraten hinzuzufügen. In dieser Frage, so über der Wirtschaftspartei Herrmann aus, zeige sich wieder die Ohnmacht der bürgerlichen Regierungsparteien gegenüber der Sozialdemokratie.

Ein kommunistischer Redner sprach als Beauftragter des russischen Zündholzmonopols. Die Russen wollen auf Grund der elenden Arbeitsbedingungen in der russischen Zündholzindustrie den deutschen Zündholzmarkt durch Schandpreise erobern. Sie wollen auf diese Weise die Löhne der deutschen Zündholzarbeiter drücken, oder ganze Scharen von Zündholzarbeitern erwerbslos machen. Die kommunistische Rede zeigte aus deutlich, daß die kommunistische Fraktion an deutsche Arbeiterinteressen überhaupt nicht denkt, sondern sich lediglich als Filiale russischer Wirtschaftspolitik betradet.

Der Gegenentwurf wurde nach den Ausschlußbeschlüssen mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter Beratung angenommen. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die dritte Beratung.

Bürgerliche Parteien stützen Schacht

Der sozialdemokratische Vorschlag auf stärkeren Regierungseinfluß gegenüber Reichsbank findet keine Unterstützung

Die Abkommen der Haager Konferenz sind gestern im amtlichen Wortlaut verteilt worden. Soweit sich bisher überleben läßt, wird die erste Lesung im Reichstag der auf ihnen beruhenden Gesetze voraussichtlich am 5. Februar beginnen. Man rechnet mit einer Dauer von zwei Tagen, und am 7. Februar sollen dann die Ausschussberatungen ihren Anfang nehmen. Bis zur Mitte des Monats Februar dürften die Vorlagen im Plenum erledigt sein.

Zu dem Abkommen gehören auch die Vorschriften, die in das deutsche Bankgesetz eingefügt oder beibehalten worden sind, und über sie hat am Montag nachmittags eine Besprechung der Regierungsparteien unter Vorsitz des Reichsministers stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hat der Vertreter der Sozialdemokratie die Wünsche zum Ausdruck gebracht, die sie für eine Abänderung einzelner Bestimmungen des Bankgesetzes hat, die sich, wie aus der Presse bereits bekannt geworden ist, hauptsächlich in der Richtung bewegen, die Stellung des Reichspräsidenten bzw. der Reichsregierung gegenüber dem Präsidenten und dem Direktorium der Reichsbank zu verbessern. Um es von vornherein zu sagen: Die Forderungen der Sozialdemokratie haben bei den bürgerlichen Koalitionsparteien so gut wie keine Unterstützung gefunden. In diesen Kreisen hält man jede Abänderung des Gesetzes, die im übrigen infolge Gesetzes im Haager Abkommen, die Zustimmung des Verwaltungsrates der Bank für internationalen Zahlungsausgleich bedürfen würde, im gegenwärtigen Augenblick für unangebracht.

Wir erachten es als erforderlich eben wegen dieser Stellungnahme der bürgerlichen Parteien, noch einmal kurz die Gründe zusammenzufassen, die uns zu unserem Vorgehen bestimmen. Sie haben, was gegenüber gewissen Presseäußerungen nochmals mit Nachdruck hervorzuheben sei, nichts mit parteipolitischer Vereingungemommenheit und nichts mit dem Wunsch zu tun, Rache für die Kritik an Hilferding zu nehmen. Sie sind ausschließlich sachlicher Art. Es erscheint uns unerträglich, daß der Reichsbankpräsident, dank der Stellung, die ihm gegeben ist, Übergriffe auf politischem Gebiet machen kann, durch die die Autorität der Reichsregierung sowohl, wie des Parlaments aufs schwerste erschüttert wird, und wir sind weiter der Meinung, daß unsere Beziehungen zum Ausland gefährdet werden, solange ein Reichsbankpräsident amtiert, der durch sein Auftreten berechtigten Zweifel an dem guten Willen, bei der Durchführung der Vornahme mitzuwirken, erwecken muß.

Wir wollen die Unabhängigkeit der Reichsbank, soweit durch sie die Stabilität der deutschen Währung gewährleistet wird, in keiner Weise angetastet wissen, wir verlangen nur, daß der Leiter der Bank durch entsprechende gesetzliche Bestimmungen in den Schranken seiner normalen Amtsbefugnisse gehalten wird. Um diesen Zweck zu erreichen, sollte zunächst der Regierung ein stärkerer Einfluß auf seine Wahl gewährt werden. Gegenüber dem bisherigen Zustand ist durch das neue Haager Abkommen infolgedessen eine Verbesserung eingetreten, die Reichspräsident nicht mehr nur ein aufschiebbares Veto besitzt, sondern die Wahl unbedingt von seiner Bestätigung abhängig gemacht wird.

Aber wie sieht der Wahlkörper aus? Die Mitglieder des Generalrates werden im Wege der Zuwahl gewählt. Auf die Zusammenfassung des Generalrates haben also Kabinett und Reichspräsident keinerlei Einfluß. Die Bestimmung, daß vor der Wahl eine Jubiläumsgabe des Generalrates mit der Reichsregierung erfolgen solle, bedeutet außerordentlich wenig, denn wenn sich bei dieser Jubiläumsgabe eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Reichsregierung und dem Generalrat herausstellt, besteht keinerlei Gewähr dafür, daß der Generalrat der Ansicht der Reichsregierung Rechnung trägt. Die Aussicht, daß ein Vertreter der arbeitenden Schichten oder der sogenannten freien Berufe in den Generalrat aufgenommen wird, ist kaum vorhanden.

Es ist nach unserer Meinung dringend erforderlich, der Regierung gewisse Rechte in der Zusammenfassung des Generalrates auszugeben. Die Unabhängigkeit der Reichsbank würde dadurch nicht bedroht, und die Stabilität der Währung würde nicht im geringsten in Gefahr gebracht.

Somit zur Wahl des Reichsbankpräsidenten. Aber auch die Art, wie seine Abberufung vollzogen werden kann, entspricht unserem Staatsverständnis nicht der Stellung, die die Regierung im Staat einnehmen soll. Nach dem Haager Abkommen bedarf die Abberufung des Reichsbankpräsidenten oder eines Mitglieds des Direktoriums der Bestätigung durch den Reichspräsidenten, d. h. also, daß Reichspräsident bzw. Reichsregierung von sich aus nicht in der Lage sind, den Bankpräsidenten, selbst wenn sie starke Bedenken gegen ihn haben, zu beiseite zu räumen. Sie tritt erst in Funktion, wenn der Generalrat, bei dem die Initiative liegt, die Demission fordert. Sie haben also nur die Möglichkeit, einen vom Generalrat für abberufen erklärten Präsidenten im Amt zu erhalten, während sie nicht das Recht besitzen, überlebens gegen den Präsidenten vorzugeben, gegen den sie Anstände zu erheben haben. Das Mindeste, was zu verlangen ist, dürfte doch wohl eine Gleichstellung der Reichsregierung mit dem Generalrat sein. Aber auch dafür sind die bürgerlichen Parteien nicht zu haben, und ebensowenig wollen sie die Notwendigkeit

Zündholzwaren-Monopolgesetz.
Aus dem Bericht erfährt man, daß jetzt schon an der deutschen Produktion, die auf 27 Millionen Mark jährlich geschätzt wird, die Schwedenware mit 16 Millionen Mark beteiligt ist. Die deutsche Gruppe produziert für 8 Millionen Mark, die beiden kontinentalwirtschaftlichen Gruppen für je 3 Millionen Mark Zündhölzer.

Finanzminister Dr. Moldenhauer
übernahm rechtlos die Begründung, die sein sozialdemokratischer Vorgänger Hilferding gegeben hat. Er erklärte, daß das Monopol alten Alters der Industrie entspreche. Nur mit einem Monopol sei überhaupt eine Aufrechterhaltung der deutschen Zündholzfabrikation möglich. Dann entwickelte Moldenhauer mit einem Gelächern zur Offenheit

die Lage der Reichsfinanzen
wie er sie sieht. Er hob stark heraus, daß diese Kreuzeranleihe zur Sanierung der Reichsfinanzen unbedingt erforderlich sei. Dann verlas der der Volkspartei angehörende Minister genau formuliert und jedes Wort betonend, die

Abgabe an die Steuererleichterung seiner eigenen Parteifreunde.
Er leugnete nicht, daß Steuererleichterungen notwendig seien, aber vorzugsweise unter allen Umständen

Schuldentilgung
schen. Als die frühere Regierung ihr Steuererleichterungsprogramm herausgebracht habe, sei man davon ausgegangen, daß die Haushaltsentwürfe für 1930 und 1931 ohne Fehlbeträge aus früheren Jahren abgeschlossen werden können. Diese Voraussetzung habe sich inzwischen geändert, also werde mit Steuererleichterungen in dem beachtlichen Maße und Tempo nicht vorgegangen werden können. Moldenhauer verließ den Standpunkt noch durch den Hinweis, daß auch der Wirtschaft in erster Linie Interesse an einer Besserung unserer Staatlage habe. Mit diesen Partien der Moldenhauerischen Rede ist gegenüber den Steuererleichterungen des Reiches im wesentlichen

das gesagt, was die sozialdemokratische Fraktion und die sozialdemokratische Presse seit Monaten immer wieder ausgesprochen haben.

Moldenhauer macht auch die Mitteilung, daß im Laufe dieses Jahres die Reichsfinanzen an die Arbeitslosenversicherung die normale Höhe von 600 Millionen Mark erreichen werden. Für das erste Viertel des Etatsjahres 1930 errechnet er einen Fehlbetrag von 270 Millionen Mark, für das zweite Vierteljahr einen Ueberschuß von

Verhinderte Panik an Bord der Monte Cervantes

Wie berichtet wird, bestand, als der deutsche Dampfer „Monte Cervantes“ im Beagle-Kanal auf einen Felsen auflief, eine große Gefahr, daß unter den 1100 Passagieren, die sich an Bord befanden, eine Panik ausbrechen werde, da aus dem Maschinenraum infolge des Heißlaufens der Motoren die Rauchgasentlassung zu kurz kam, während die Schiffsoffiziere keine Rettungsboote zu kürzen, während die Schiffsoffiziere keine Rettungsboote zu kürzen und darüber anzuklären, daß die direkte Gefahr bestesse. In diesem Augenblick nahm ein Sanier mit einer kleinen Flotilla in der Hand Ausflucht auf einem erhöhten Platz und begann in aller Ruhe, die Passagiere sich sofort beruhigen und mit gutem Humor in die Lage fassen. Das Unternehmen in die Rettungsboote vollzog sich hierauf in voller Ordnung. Die Leiche des Führers des „Monte Cervantes“, Kapitän Dreuer, ist bisher noch nicht geborgen worden. Er war außerordentlich beliebt und sein Tod hat sowohl bei den Passagieren wie auch bei der Besatzung der „Monte Cervantes“ Bestürzung und Trauer hervorgerufen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie infolge der schlechten telegraphischen Verbindung mit

Dschamaia erst heute den telegraphischen Bericht erhalten hat, den Kapitän Dreuer am 24. Januar kurz vor dem Sinken der „Monte Cervantes“ abgefaßt hat. Der Bericht lautet: „Bei der Ausfahrt von Dschamaia ist das Schiff auf einen unbekanntem Felsen aufgelaufen. Um ein Sinken zu verhindern, wurde es auf das Geländereif aufgesetzt. Passagiere und Mannschaften konnten ohne jede Panik ausgesetzt werden. Der Mißbill der argentinischen Marine unternommene Abschleppungsversuch war erfolglos.“

Statistik des politischen Rowdiums

Das politische Rowdium in Deutschland hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Heber das Wachstum des Radikalismus unterrichtet eine kleine Statistik der preussischen Polizei. Das Eingreifen der Polizei war nötig in 579 Versammlungen im Jahre 1929 gegen 318 Versammlungen im Jahre 1928. Planmäßige Versammlungsversammlungen fanden statt

	1929	1928
durch Kommunisten	422	131
durch Sozialisten	113	60

Die Verurteilung der Polizei durch das politische Rowdium weist auf vier Tote, 311 Verwundete.

Zur weiteren Bekämpfung der Rowdiumparteien hat der Reichsinnenminister dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugeleitet, der das Tragen von Fied- und Schlagwaffen unter Strafe stellt.

Freistaat Baden

Württemberg - Baden

Die christlichen Gewerkschaften Südwestdeutschlands für den Zusammenbruch

Auf einer in Karlsruhe abgehaltenen Konferenz der christlichen Gewerkschaften Südwestdeutschlands wurde dem ersten Vorsitzenden...

Ob damit wohl mehr Dampf in die Stellung der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags zur Frage der Reichsreform kommt?

Es bürgerblöckelt in Baden und in Mannheim

Unter obigem Titel berichtet unser Mannheimer Parteiblatt über gewisse von Mannheim nach Stuttgarter Küster ausgehende Sammlungsversuche bei Demokraten und Volkspartei...

Die Veranlagung zur Gewerbesteuer 1929

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Handelskammer Karlsruhe hat das Finanzministerium ersucht, seine Anordnung...

Gemeindewahljahr 1930

Gedanken zur Freiburger Kommunaltagung

Im Jahre 1928 wählten wir zum Reichstag, 1929 zum Landtag und jetzt hat das Jahr begonnen, in dem nach dem Gesetz in unserem ganzen Land im November die Gemeindevahlen...

Man wird also nach diesem imponenten Gemeindevähler-Laufmarsch damit rechnen können, daß wir für die November-Wahlen allerorts im Lande auf dem Damme sein werden...

auna einloch. Wer 1929 nicht mindere als 2000 M. Betriebsvermögen mehr hat als 1928, braucht eine Steuererklärung nicht abzugeben...

Stimmen vom Land

Man schreibt uns: Dieser Tage las ich erstmals den „Führer“. Ein Jungeamt mit tiefer Verführung. Nach Durchsicht der Zeitung...

Ein Vorkang im bürgerlichen Lager, der Bezug hat auf die diesjährigen Gemeindevahlen, soll hier erwähnt werden. Die liberalen Führer, Oberregierungsrat Abg. Bauer und Abg. Dr. Matthes...

Eines soll bei dieser Gelegenheit und beim Beginn des Gemeindevahljahres unseren Gegnern auch noch gesagt werden. Wenn man sich etwa vornehmen sollte, uns badische Sozialdemokraten...

gesellenadolf aus der Jarstadt als zukünftiger Reichspräsident dem leninistischen Publikum tutschke vorgeführt. Wie lange wird sich das Volk von diesem geilen Journal noch an der Nase herumführen lassen?

Volkswirtschaft

Der Siemenskonzern steht mit dem nordamerikanischen Bankhaus Dillon Read & Co. in Verhandlungen über eine Amerikanleihe. Die Höhe der Anleihe...

Ueber das Tabakgewerbe teilt das Freiburger Tagblatt mit, es ließen in der Zigarrenindustrie des Bezirks weitere erhebliche Einschränkungen bevor...

Bei Aufspringen der Hände

Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist...

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Torquato Tasso“ von Goethe. Wenn wir uns als Deutsche in die Brust werfen und Amichau halten nach Weisungen der deutschen Seele...

So sah das Bild aus, zu dem Goethe neben Frau v. Stein in stiller Verehrung betete.

„Gewißheit sind dir alle meine Tage. Wenn dich zu preisen, dir zu danken, dich Meiner Herz entfallen, dann erlosch die Welt.“

Den beiden Frauen setzte er im „Tasso“ ein Denkmal, das dauern wird, solange deutsche Sprache und Kultur auf der Welt existieren.

„Doch leh' ich näher an, was dieser Dichtung Den innern Wert und ihre Würde gibt, Erkenn' ich wohl, ich hab' es nur von euch.“

Im Verkehr mit Herzogin Luise und Frau v. Stein vollzog sich ein Wunder. Goethe, der bedenkliche und reizlose Geist Europas, erlebte seine stilles Rollen, seine Hinaufentwicklung zur neuen Höhe...

Goethes Enkel Wolf hat selbst gesagt, der Briefwechsel seines Großvaters mit der Herzogin sei zum Teil im „Tasso“ abgedruckt. Was also Goethe seinen Tasso sagen läßt, sind größtenteils persönliche Bekennnisse...

Stufe keines Edelmentums haben, die vor und nach ihm niemand erreicht hat.

Was bedeutet der Geist dieser Dichtung für das Proletariat? Ihr Gegenwartswert ist leider gering. Der Aufstieg zum Höhenmenschen...

Der „Tasso“ ist eines der Stücke, zu denen die Aufführung nicht eitel hinstreben kann. Der Hauptreiz liegt im Geistesreichtum, und man ist zufrieden, wenn die Darsteller vornehmlich und verständlich sprechen...

Badisches Landestheater. Es ist in den Kreisen der Theaterbeleger der Wunsch laut geworden, das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Die Dreiaroiropen“ dem allgemeinen Spielplan einzuverleihen...

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 28. Januar 1930

Geschichtskalender

28. Januar, 1853 *Cos. A. Ulrich-Offenbach a. M. — 1861 *Französischer Schriftsteller S. Murger. — 1868 *Dichter Adalbert Stifter. — 1872 *Cos. Otto Braun. — 1926 *Cos. Schriftsteller Heinrich Scheu. — 1928 *Spanischer Dichter Blasco Ibanez. — 1928 Sozial. Einheitskongreß der Tschechoslowakei in Prag.

Was geht auf dem Karlsruher Rathaus vor?

Von der Mietervereinsung schreibt man uns: Raum wurde das Wohnungsamt zum Wohnungsamt degradiert und die Beamten bis auf drei Mann abgebaut, soll schon wieder einem Beamten des Karlsruher Grund- und Hausbesitzervereins folgend, ein weiterer Abbau erfolgen. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beschäftigt man, weitere zwei Beamte dem Wohnungsamt zu entnehmen und nur noch einen Beamten zur Genehmigung der Mietverträge zu belassen. Die Wohnungsvermittlung soll ganz aufgehoben werden. Die Mieter sind alsdann gezwungen, sich jeder Forderung des Hausbesitzers zu fügen, sofern sie eine Wohnung haben wollen. Der Hausbesitzer kann dann seine Wohnungen so lange leer stehen lassen, bis er einen zahlungsfähigen Mieter gefunden hat, der die Wohnung auf eigene Kosten herrichten läßt und auch während der Mietdauer unterhält. In kurzer Zeit würde dadurch auch der einjährige Beamte noch überflüssig werden, weil ja eben dieses keine Kenntnis hätte von den freierwerbenden Wohnungen. Dies ist auch schon lange der Wunsch der Hausbesitzer und diese Wünsche werden von maßgebender Seite auf dem Rathaus reflektiert.

Die Hausbesitzer wissen schon lange von dieser jetzt eingeleiteten Maßnahme, denn schon vor einem halben Jahre wurde uns gesagt: "Warum Sie noch bis April 1930, dann hört die Geschichte auf, dann haben wir kein Wohnungsamt mehr und wir können machen, was wir wollen!"

Für die Mieter aber, die in Karlsruhe wie anderswo die Mehrzahl der Steuerzahler darstellen, bedeutet diese Maßnahme eine Brückierung, die zum Protest herausfordert. Wir möchten den maßgebenden Herren wünschen, einmal ein Jahr lang in Miete zu wohnen, oder eine Wohnung suchen zu müssen, allerdings nicht als Beamter der bestbesahlten Gehaltsklasse oder noch darüber, sondern als unterer Beamter oder Arbeiter. Wir glauben, man würde sich dann anders einstellen.

Durch den Abbau sollen allerdings auch Ergebnisse gemacht werden: wir sind aber der Meinung, daß es noch andere Dinge gibt, an denen wirklich gearbeitet werden könnte. Man sehe sich nur einmal den Bauernschlag etwas näher an.

Wird der Abbau des Wohnungsamtes osagen, so bedeutet das für die 1500 Wohnungsuchenden, darunter noch 800 Familien ganz ohne Wohnung sind, eine Rücksichtslosigkeit, wie solche wohl selten vorkommt. Karlsruhe wäre dann als einzige Großstadt in Deutschland die Schrittmacherin der Reaktion im Wohnungswesen.

Großzügige Auslandsverkehrswerbung der Rheinstädte unter Beteiligung von Karlsruhe

Die Arbeitsgemeinschaft westdeutscher und südwestdeutscher Städte, die unter Führung von Köln bekanntlich eine intensivere Belebung des Ausländer-Verkehrs nach Rhein entlang, namentlich durch Erfassung der englischen und amerikanischen Touristen zum Ziele hat und der auch die Stadt Karlsruhe angehört, hielt am vergangenen Sonntag im Messegelände in München eine sehr besuchte und erfolgreiche Sitzung ab, in der auch die Stadt Karlsruhe vertreten war.

Der Amstich Hollands durch die Städte Amsterdam, Rotterdam, und Der Haag an die Arbeitsgemeinschaft, der in dieser Veranstaltung genehmigt wurde, bedeutet einen erfreulichen Ausbau der Prospektarbeit, da sich namentlich die Werbung über den ganzen Rhein von seinem Ursprung bis zur Mündung erstreckt und dadurch eine erhöhte Stoffkraft erzielt wird.

In praktischen Verkehrsmaßnahmen der allernächsten Zeit zur Belebung und Erleichterung des Verkehrs der rheinischen Städte ist die Einrichtung zwei neuer Autolinien stromaufwärts und abwärts durch zwei getrennte große Reise-Unternehmen zu erwägen, ferner die Durchführung von Autotouren nach dem Rhein leitens französischer Gesellschaften. Weiter wurde lebhaft begrüßt, daß fremdländische Bahnen sowie große Schiffahrtsgesellschaften sich bereit erklärt haben, die Prospektarbeit der Arbeitsgemeinschaft in ihren eigenen Verkehrsmitteln auszuüben. Für die diesjährige Reisezeit sollen noch namentlich zur Erhaltung des englischen Verkehrs Inzertate ausgearbeitet werden, die sich später auch auf amerikanische Tageszeitungen erstrecken werden. In einer gefälligen Werbemaße werden die Prospektarbeit der 19 Rheinstädte gesammelt und durch die großen internationalen Reisebüros vertrieben.

Seit der intensiven Propaganda der Arbeitsgemeinschaft westdeutscher und südwestdeutscher Städte hat der englische Reiseverkehr nach dem Rhein lebendiger zugenommen, namentlich auch in Karlsruhe, wie die vorjährige Statistik gezeigt hat. Man erkennt hieraus, daß die Prospektarbeit bereits jetzt ihre Wirkung ausübt. Karlsruhe wird mit seinen Schenswürdigkeiten, insbesondere dem einsigen Rheinstrandbad, in allen Werbemaßnahmen der Arbeitsgemeinschaft würdig vertreten zu sein.

Aus den Vereinen

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volkskirchenbundes evang. Sozialisten

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volkskirchenbundes evang. Sozialisten hielt am Donnerstag ihre Generalversammlung ab. Einleitend wies der Vorsitzende, Gen. Hauptseher Zellinger auf die großen Aufgaben des Bundes hin. Er gliedert sich ein in die große sozialistische Front und kämpft mit dem Proletariat um eine bessere Ordnung. Die Kirchen will er lösen von den Bindungen an vergangene Zeiten und sie himmelhoch auf den Sozialismus. So ist der religiöse Sozialismus naturgemäß auf Kampf eingestellt. In Karlsruhe haben keine Vertreter in den kirchlichen Körperschaften immer wieder die Forderung auf einen sozialistischen Wähler erhoben, auf den sie nach ihrer Stimmenzahl ein Recht haben. Eine Reihe von Vorträgen mit aktuellen Themen wurden gehalten. Höhepunkte waren auch in diesem Jahre die Weis- und die Friedensfeier. Beide Veranstaltungen waren Ausdruck eines neuen, religiösen Erlebens. Die Versammlung erteilte dem Redner die Entlastung und dankte ihm für seine treue Arbeit. Der erste Vorsitzende und der Redner wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des zurückgetretenen 2. Vorsitzenden und des Schriftführers wurden die Genossen Robert Böckel und Hl. Gauzier gewählt. Mit Dankesworten an alle Mitarbeiter, besonders auch an den unermüdbaren Gen. Jugendpfarrer Kappes und einem Hinweis auf kommende Arbeiten wurde die Versammlung geschlossen.

30jähriges Jubiläum des Vereins städt. Beamten

Am 16. Januar konnte der Verein im überfüllten kleinen Saale der Festhalle in Anwesenheit der Herren Oberbürgermeister Dr. Dinter, Bürgermeister Sauer, mehrere Vertreter des Stadtrats und des Stadterordnetenvorstandes, des Verbandes der Gemeindefunktionäre, der Ortsgruppen Durchsch. und Eitlingen, sein 30jähriges Bestehen feiern, das zu einer letzten schönen Feier sich gestaltete. Die Erwartungen, die schon auf Grund der Voranzeige und des geschmackvoll aufgestellten Programms recht große waren, wurden durch den Verlauf des Abends noch übertroffen. Nach einleit-

Vereinigt

Gemeinsame Generalversammlung der ab 1. Januar verschmolzenen Verbände zum Gesamtverband der Arbeitnehmer in öffentlichen Betrieben und des Personen- und Warenverkehrs

Wiederum hatte der große Saal des Volkshauses in Pflanzgrund gerangt, anlässlich der ersten Generalversammlung des Gesamtverbandes. Kollege Frenzel, der jahrzehntlang erster Vorsitzender des Transportarbeiterverbandes (späterer Verkehrsverband) war, eröffnete die gemeinsame Generalversammlung und erteilte Kollege Koch, dem 1. Bevollmächtigten der neuen Organisation, das Wort, der über den Zusammenschluss der vier Berufsverbände zu einem Gesamtverband referierte. Redner entwarf ein Bild, aus welchem Urteilen heraus die Notwendigkeit der Konzentration der Kräfte sich zeigte, und gab ein Resümee über die Entwicklung der Dinge. Es ist grundrichtig, wenn in kommunikativen Kreisen die Behauptung aufgestellt wird, diese Konzentration der Kräfte sei nicht im Schilde der Mitgliebschaften geboren. Sie sei von den Zentralstellen der in Frage kommenden Organisationen forciert worden. Die Dinge liegen so, daß hier alle Kräfte zusammenwirken müssen und Führer waren von ein und demselben Gedanken befeuert, aus den nebeneinander bestehenden eine geschlossene Front zu schaffen. Im einzelnen gab Kollege Koch einen Rückblick über die eigentlichen Verhältnisse, vorausgegangen Verhandlungen. Das Hauptverdienst des Zustandesommens gebührt amieslich dem Kollegen Oswald Schumann, erster Vorsitzender im früheren Verkehrsverband, und dem Kollegen Karl Polenske vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Anschließend hielten Redner ein Bild über den Verlauf der Verhandlungen der einzelnen Organisationen und über den anschließend abgehaltenen gemeinsamen Verbandstag am 7. und 8. Oktober vor. Es ist in Erinnerung zu bleiben, daß der Verbandstag am 7. Oktober in Berlin. Was allen Teilnehmern dieser imposanten Tagung ewig in Erinnerung bleiben wird, ist der Moment, als die Tagung von Kollege Schumann geschlossen wurde, und die Internationale von den Anwesenden lebend geschlossen wurde. Es war dies ein erhebendes Moment. Unser Zusammenschluss möge vorbildlich sein für die gesamte deutsche Arbeiterbewegung. Je härter wir die gewerkschaftlichen Kräfte konzentrieren, je schärfer sie sind, desto mehr werden wir die Arbeiterklasse durch eine größere Konzentration der Kräfte noch mehr aufhalten sein. Je enger und geschlossener wir sind, desto eher kommen wir unser Ziel näher. Wir führen den Kampf im Sinne des Sozialismus für die allgemeine Befreiung der Arbeiterklasse und Befreiung der Klassenprivilegien. Den inneren Aufbau der neuen Organisation in Verbindung derer des Gesamtverbandes behandeln Redner eingehend. Die gegenwärtige Wirtschaftslage, die zum Teil trübe Perspektiven zeigt und von der die Teilnehmer auch der öffentlichen Betriebe zeugen, ihren Weisungen blieben zu leben, zeichnete Redner in ihren schärfsten Konturen. „Auf die Schanz“, muß unsere Parole sein. Wir sind nicht geneigt, an unserm gegenwärtigen Bestand rütteln zu lassen. Wir wiegen uns nicht in dem Gedanken, daß die kommende Zeit der arbeitenden Klasse Erleichterungen bringen wird. Schwere

Kämpfe stehen uns bevor und für diese Kämpfe muß sich die Arbeiterklasse vorbereiten. Die Kampffront zu führen, muß unsere Aufgabe sein. Die heute noch bestehenden Arbeiter und Arbeiterinnen in unser Kampffront einzureihen, muß unsere nächste Aufgabe sein. Erfüllen wir diese uns umwagsschuldig erlegte Pflicht, dann erst wird werden, was sein muß.

Anschließend an diese Ausführungen erteilte der langjährige Vorsitzende der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Kollege Frenzel, das Wort, der über den Zusammenschluss der vier Berufsverbände zum Gesamtverband referierte. Redner entwarf ein Bild, aus welchem Urteilen heraus die Notwendigkeit der Konzentration der Kräfte sich zeigte, und gab ein Resümee über die Entwicklung der Dinge. Es ist grundrichtig, wenn in kommunikativen Kreisen die Behauptung aufgestellt wird, diese Konzentration der Kräfte sei nicht im Schilde der Mitgliebschaften geboren. Sie sei von den Zentralstellen der in Frage kommenden Organisationen forciert worden. Die Dinge liegen so, daß hier alle Kräfte zusammenwirken müssen und Führer waren von ein und demselben Gedanken befeuert, aus den nebeneinander bestehenden eine geschlossene Front zu schaffen. Im einzelnen gab Kollege Koch einen Rückblick über die eigentlichen Verhältnisse, vorausgegangen Verhandlungen. Das Hauptverdienst des Zustandesommens gebührt amieslich dem Kollegen Oswald Schumann, erster Vorsitzender im früheren Verkehrsverband, und dem Kollegen Karl Polenske vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Anschließend hielten Redner ein Bild über den Verlauf der Verhandlungen der einzelnen Organisationen und über den anschließend abgehaltenen gemeinsamen Verbandstag am 7. und 8. Oktober vor. Es ist in Erinnerung zu bleiben, daß der Verbandstag am 7. Oktober in Berlin. Was allen Teilnehmern dieser imposanten Tagung ewig in Erinnerung bleiben wird, ist der Moment, als die Tagung von Kollege Schumann geschlossen wurde, und die Internationale von den Anwesenden lebend geschlossen wurde. Es war dies ein erhebendes Moment. Unser Zusammenschluss möge vorbildlich sein für die gesamte deutsche Arbeiterbewegung. Je härter wir die gewerkschaftlichen Kräfte konzentrieren, je schärfer sie sind, desto mehr werden wir die Arbeiterklasse durch eine größere Konzentration der Kräfte noch mehr aufhalten sein. Je enger und geschlossener wir sind, desto eher kommen wir unser Ziel näher. Wir führen den Kampf im Sinne des Sozialismus für die allgemeine Befreiung der Arbeiterklasse und Befreiung der Klassenprivilegien. Den inneren Aufbau der neuen Organisation in Verbindung derer des Gesamtverbandes behandeln Redner eingehend. Die gegenwärtige Wirtschaftslage, die zum Teil trübe Perspektiven zeigt und von der die Teilnehmer auch der öffentlichen Betriebe zeugen, ihren Weisungen blieben zu leben, zeichnete Redner in ihren schärfsten Konturen. „Auf die Schanz“, muß unsere Parole sein. Wir sind nicht geneigt, an unserm gegenwärtigen Bestand rütteln zu lassen. Wir wiegen uns nicht in dem Gedanken, daß die kommende Zeit der arbeitenden Klasse Erleichterungen bringen wird. Schwere

Die Ausführungen beider Referenten quittierte die Versammlung mit herzlichem Beifall. Die hieran anschließende Diskussion wurde von den Kollegen Rüdiger, Reinmüller, Kraus, Jütz und Böckel bestritten.

In einem kurzen Schlusswort riefte Kollege Koch einige den Tagesaufgaben entsprechende Ausführungen eines Diskussionsreferenten ins rechte Licht.

Mit dem Absingen der Internationale und einem letzten Beifallwort des Kollegen Frenzel fand die erste und imposanteste Generalversammlung des Gesamtverbandes ihren Abschluß. Die Generalversammlung bestätigte die von den einzelnen Verbänden gemachten Vorschläge für den Vorstand im kommenden Geschäftsjahr: 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer Kollege Frenzel, 2. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 3. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 4. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 5. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 6. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 7. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 8. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 9. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel, 10. Bevollmächtigter und Kassier Kollege Frenzel.

tenden Musikanten, in schmissiger Weise vorgetragen durch ein aus Musikern gebildetes Orchester unter der Leitung von Kollegen Unruh, begrüßte Kollege W. G. die erschienenen Ehrengäste. In kurzen prägnanten Ausführungen streifte er die geschichtliche Entwicklung des Beamtentums und dessen Zusammenfassung, ausgehend von den Verhältnissen in den Jahren um 1870 bis zur Gründung des Vereins im Jahre 1900, berührte den wirtschaftlichen Aufschwung bis zu den großen Weltkriegen und schloß mit einer Feststellung der heutigen Lage. Mit großer Freude erfüllte es den Verein, daß auch dieses Jahr über 20 Kollegen mit dem Ehrenring für 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet werden konnten.

Wir einem Poch auf unsere Vergangenheit, auf den Verein und die eigenen Taten, schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Im Anschluß hieran zeigten sich die Kollegen Unruh, Keller, Rauer und Rucha in einem Streichquartett als gewandte Musiker. In vollendeter Weise präsentierte sie 2 Streichquartette von Kommt und erzielten dafür reichlichen Beifall. Angeheure Beifallstöße löste das hierauf folgende künstliche Zusammenstellen der „Am Stammtisch um wilden Amstisch“, das den ganzen Abend füllte, aus. Die Kollegen Waser (Dienstmüller), Hebelin (Holl), Kötter (Vogel), Schwilke (Schmalzger) und ein Gast, Herr Heinz Rudolf Schmittner (Krisler), der für den Prolog und das Stammtischlied verantwortlich zeichnete, hatten sich an ihrem mit einem Dostehil und dem Flibellensymbol geschmückten Stammtisch zusammengesunden und gaben in ulkiger Weise Erinnerungen, Erlebnisse und Erdichtungen zu hören. Einen Sondererfolg erlangte Gulschadius Dienstmüller mit seinen humorvollsten eigenen Schöpfungen, die wahre Lachsalben hervorriefen und dem immer wieder gerne gehörten Dinstenmüller bestätigten, daß er ein Meister eines Frases ist. Die päpstliche neue Idee, das am Stammtisch Erlebte sofort in Wirklichkeit umzusetzen und im Spiel auf der Bühne aufleben zu lassen, leitete Herr Karoline und Frau Ida Kögler, das bestens bekannte Lautenmännchen-Ensemble, ganz in ihrem Element; hinzu kam Hl. Emma Vahner, Solotänzerin am hiesigen Landestheater, die sich in prächtiger Weise in den gegebenen Rahmen einfügte und nicht zuletzt der vielseitig gewandte Herr Heinz Schmittner. Ein Sonderlob noch Herrn Herrn, dem gewandten Beifahrer am Hügel, sowie den mit großem Geschick arbeitenden Kollegen am Scheinwerfer, denen ein Großteil an dem guten Gelingen des Abends zukommt, und nicht zuletzt dem Städt. Gartenamt für die herrliche Ausgestaltung des Saales und der Bühne.

Einer Anzahl Mitglieder konnte der Ehrenring für 25-jährige Mitgliedschaft überreicht werden. Die schon in der Voranzeige angekündigte Ernennung, daß der amtierende Lang-Alt und Jung ohne Unterschied ob gewährt oder nicht, noch recht lange zusammenhalten wird, traf tatsächlich zu.

Daxlanden

Frauenversammlung. Am Sonntag, den 25. Januar hielt unsere hiesige Frauengruppe der Partei ihre Generalversammlung ab, welche verhältnismäßig gut besucht war. Wir hatten erwartet, daß das von Gen. Dr. Landauer behandelte Thema „Bevölkerungsproblem“ eine härtere Ansichtskraft auslösen würde. Nun, wir wollen hoffen, daß es in Zukunft besser wird. Der 2. Punkt der Tagesordnung, Gesundheitsbericht und Neuwahl der 1. und 2. Vorsitzenden, rief eine sehr rege Diskussion hervor, an der sich auch die Genossinnen Fischer und Lang aus Karlsruhe beteiligten. Von allen Rednern wurde gewünscht, daß in Zukunft eine rege Arbeit unserer Frauengruppe Platz greifen möchte. Es sollen mehr Veranstaltungen und sonstige Zusammenkünfte arrangiert werden. Um dies besser durchführen zu können, wurden unserer bisherigen 1. und 2. Vorsitzenden, der Genossin Ida Schwallier und Emma Füll, welche einstimmig wieder bekräftigt wurden, noch 3 weitere Beifahrer, nämlich die Genossinnen Danneberg, Hl. Müller und Hl. Müller, beauftragt. Wir wollen nun hoffen, daß die Ernennung dieser Ernennung das sein wird, daß wir in Daxlanden eine Frauengruppe der Partei erhalten, die unserer Hochburg alle Ehre macht.

Veranstaltungen

Wiederholung des 1. humoristischen Konzerts in der Festhalle. Weil das 1. humoristische Konzert der Harmonietabelle am letzten Sonntag nachmittags in der Festhalle außerordentlich war und viele nicht mehr in die Festhalle eingelassen werden konnten, legen sich die Veranstalter daran, dieses Konzert am kommenden Mittwoch, dem 28. ds. Mts., 20.15 Uhr, im großen Festhallsaal zu wiederholen. Es wird damit demjenigen Teile des Publikums Rechnung getragen, das am Sonntag wegen Überfüllung des Saales umkehren mußte oder auch viele, die das Konzert bedauert haben werden es sich nicht entgehen lassen, das humoristische Konzert noch einmal zu besuchen, um sich nochmals an den Darstellungen der Harmonietabelle zu erfreuen. — Siehe die Anzeige in dieser Zeitung.

Der Gesamtverein der Nähmaschinenbauer von Junger u. Rud. u. Co. veranstaltet am 1. Februar im „Alten Brau“ seinen 10. Jahrestag. Dieser Tag wird im Rahmen der nächsten und originellsten Masken. Dieser Tag wird immer gut besucht, zumal die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten werden.

Großtag. Der gesamte Oberstadter „Großtag“, an seiner Spitze Hans Jütz in federstarker Tätigkeit, die erste große Damen- und Fremdenversammlung am Sonntag, 9. Februar, nachmittags 3 Uhr 11 Minuten im großen Festhallsaal vorzubereiten. Die besten Redner sind bei der Veranstaltung und werden einmal gründlich die Meinung zu sagen und in der nächsten Woche und namentlich mit grimmigem Humor diezeitungsleser. Man darf erwarten, daß die Veranstaltung sehr erfolgreich sein wird. Man darf erwarten, daß die Veranstaltung sehr erfolgreich sein wird. Man darf erwarten, daß die Veranstaltung sehr erfolgreich sein wird.

Kulturveranstaltungen der Gegenwart und die Pädagogik Rudolf Steiner. In diesem Gesamtprogramm werden an den Freitag-Abenden der nächsten 4 Wochen eine Reihe von Rednern der Freien Waldorfschule Strassburg hier in Karlsruhe eine Reihe sehr bemerkenswerter Vorträge gehalten, deren Inhalt lebendigen und bewussten Gegenwärtigen am Herzen liegen muß. Die zwei ersten Vorträge der Herren Dr. v. Barabasz und Hans Jütz werden am Sonntag, den 31. Januar und 7. Februar im großen Saale der Bahnhofs-Kammer stattfinden. Es sei auf an dieser Stelle auf die Vorträge aufmerksam gemacht. Näheres siehe in der Anzeige.

Konzert des Instrumentalvereins. Das Mittwochs, den 28. Januar im Entschaffenen Rasthauskonzert des Instrumentalvereins bringt eine Reihe von Aufführungen. Erstens die Es-Dur-Symphonie von Josef Haydn, zweitens die 2. Nummer, welche als Neuaufführung in Betracht kommt. Es sei auf die Aufführung des 1. und 2. Konzerts aufmerksam gemacht. Näheres siehe in der Anzeige.

Konzert der Karlsruher Kontrabassisten. Am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, wird im großen Festhallsaal ein Konzert der Karlsruher Kontrabassisten gegeben. Die Aufführung der Kontrabassisten wird durch das Konzertprogramm ergänzt. Näheres siehe in der Anzeige.

Konzert der Karlsruher Kontrabassisten. Am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, wird im großen Festhallsaal ein Konzert der Karlsruher Kontrabassisten gegeben. Die Aufführung der Kontrabassisten wird durch das Konzertprogramm ergänzt. Näheres siehe in der Anzeige.

Konzert der Karlsruher Kontrabassisten. Am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, wird im großen Festhallsaal ein Konzert der Karlsruher Kontrabassisten gegeben. Die Aufführung der Kontrabassisten wird durch das Konzertprogramm ergänzt. Näheres siehe in der Anzeige.

Vereinsanzeiger

Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendpflege. Kommt am Freitag, 8. Uhr, im Volkshaus (Konferenzsaal) Vorstandsvorsitzung.

Gemeindepolitik

Die Bergwerksverwaltung Oberbadens

Nachdem die Bürgerausschüsse von Müllheim, Kroschingen, St. Georgen und St. Paul dem Vorschlag an die Bergwerksverwaltung...

Sport

Kreismessfeier in Heilbronn

Am 25. und 26. Januar 1930 hielt die Kreisparteiverwaltung in Heilbronn...

Aus den Berichten der Teilnehmer war zu hören, daß die politische Stellung im Kreis sich gegenüber den zurückliegenden Jahren...

Am 25. und 26. Januar 1930 in Karlsruhe stattfindend, beschlossen die Teilnehmer einstimmig die Beschlüsse des Kreis-

Über die Lage im Kreis und Bund gab der Kreisvorsitzende Genosse Nagel einen ausführlichen Situationsbericht über den Stand...

Der Parteitag der Bergwerksverwaltung im Kreis am 26. Januar 1930...

Aus der Stadt Durlach Deutscher Solzialistenverband. Die Kolleginnen und Kollegen...

Logo for Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Vorstands- und Bezirksführerversammlung. Am Mittwoch, 29. Jan., abends 8 Uhr...

Frauensektion Durlach Heute, Dienstag, abends halb 8 Uhr, findet in der Karls-

Bezirk Weihenfeld Am Freitag, 31. Januar, 8 Uhr abends, im „Weiberhof“ Par-

Badisches Landestheater Karlsruhe Am Städtlichen Konzerthaus ging am Sonntag abend ein neues...

Aus aller Welt

Strafantrag im Dinkelscherbener Prozeß

Augsburg, 27. Jan. In dem Prozeß wegen des Dinkelscherbener Eisenbahnunfalls beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten...

Bootsunfall auf dem Rhein

Emmerich, 27. Jan. Der Lokführer Schmitz aus Emmerich ist gestern abend gegen 8 Uhr mit seinem Boot, als er 14 Schiffer zu...

Savarie des Dampfers „Wadai“

Hamburg, 27. Jan. Wie die Woermann-Linie mitteilt, hat der heimkehrende Dampfer „Wadai“ in schwerem Wetter im Nordschottland...

Streik auf französischen Passagierdampfern

Zwei französische Leberlederdampfer konnten in Le Havre nicht auslaufen, weil die Besatzungen, die bessere Verpflegung und Entlohnung...

Wärmehäuser in Münchener Kino-Aussführung

Bei der Einföhrung des Tonfilms „An einer kleinen Konditorei“ kam es in München zu schweren Verwüstungen und Kaufereien...

Falschmünzerverwechslung in Nürnberg ausgehoben

In der Nacht zum Sonntag wurde in Nürnberg in einem Anwesen in der Denzstraße eine gut eingerichtete Falschmünzwerkstätte entdeckt...

Aktienfalschung in Paris

Eine Aktienfalschung großen Stils ist von der Pariser Polizei aufgegedeckt worden. Es handelt sich um Aktien der Compagnie Generale des Voitures in Paris...

Sechshundert Kinderhehen an einem Tage

Das für das nächste Jahr bevorstehende Inkrafttreten des Verbots von Kinderhehen in Indien, das das gesetzliche Mindestalter der Heiratsfähigkeit für Männer auf 18 Jahre und für Frauen auf 14 Jahre...

Glückliche Ehe

In Horst (Ostfriesland) hat eine Familie Zeit vom Nachschlichter die Mitteilung erhalten, daß sie Erbe eines Verwandten ist, der nach Amerika ausgewandert und dort mit einem Vermögen von 250 000 Dollar das Heiratsgeld legnete...

Krokodile fressen dreizehn Menschen

Bei einem Fährschiffsunfall auf dem Viktoria-See, dem größten afrikanischen Binnensee, ertranken 13 Passagiere. Es ist zu befürchten, daß sie von den dort herumwärmenden Krokodilen aufgefressen worden sind.

Der Defektiv vor dem Traualtar

Als in Madrid ein Polizeikommissar vor dem Traualtar stand und gerade mit seiner Braut den Segen erhalten sollte, schielte er zufällig zu einem benachbarten Altar, an dem auch gerade getraut wurde. Der Polizeikommissar bemerkte, wie ein elegant gekleideter Mann in die Handfläche der Braut am Nachbaraltar griff und dann etwas in seine Tasche verschwinden ließ...

Zollschwindel um 29 000 Mark Heringe

Ein neuer Zollschwindel wird aus Danzig gemeldet, wo 29 000 Mark Heringe von der Firma Wilhelm Rahn ohne vorchriftsmäßige Beglaubigung ausgeführt worden sind; der untergeschlagene Zollbetrag wird auf etwa 400 000 Markiger Gulden berechnet...

Macdonald auf dem Wege zur Frostenerdebeugung

Die englische Admiralität hat unter dem 24. Januar den Auftrag der den britischen Staatsverien auf den Bau von zwei 10 000-Tonnen-Kreuzern erteilt war, rückgängig gemacht.

Aus dem Gerichtssaal

Der Zusammenbruch der ersten Kaffater Herdfabrik

Höhere Strafe wegen Kreditbetrugs in zweiter Instanz

Im Karlsruhe, 25. Jan. In einer am 28. Februar vorigen Jahres in Karlsruh abgehaltenen Sitzung des erweiterten Karlsruher Schöffengerichts hatten sich der 40 Jahre alte verheiratete Kaufmann...

Das war ihm aber bei der hohen Geschwindigkeit nicht möglich. Daher wartete er, bis das Auto wieder aufzufuhr und wart einen statischen Holzprügel auf den Kühler, was zur Folge hatte, daß der Wagen loslief anhielt. Zwei Polizeibeamte flogen heraus und stellten die Veronalien des Täters fest...

Freispruch statt 1 Jahr Gefängnis

Freiburg, 24. Jan. Auf die zugegenen Aussagen einer 17jährigen Hausdöchter bin war der ledige Blechergeselle Th. R. aus Emmendingen vor nicht allzu langer Zeit vom Schöffengericht Freiburg zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden...

Mit dem Prügel gegen das Polizeiauto

Im Karlsruhe, 25. Jan. Wegen großen Unfalls bzw. Wertens mit harten Gegenständen stand der 50 Jahre alte Hilfsarbeiter Jakob B. von hier vor der Strafabteilung des Amtsgerichts. Der Angeklagte hatte sich darüber geäußert, daß ein Auto bei schon einsetzender Dunkelheit mit ziemlicher Geschwindigkeit durch einen schmalen Weg hinter dem Kranenbau raste...

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME. Preise: RM. 0,20-1,20

Die Polizei berichtet:

Selbsttötung

Am Montagabend hat sich ein verheirateter 29 Jahre alter Arbeiter in der Altstadt im Keller seiner Wohnung erhängt. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Diebstähle

Aus einer verriegelten Manufaktur eines Hauses der Adlerstraße wurden mit G. D. gekennzeichnete Wäsche im Werte von 300 M. entwendet. Vom Sportplatz des Sportvereins Mühlburg entwendete ein unbekannter Täter ein Fußballtor und eine runde Wanduhr im Gesamtwert von 50 M. — Aus einer an der Dammstraße gelegenen Hütte eines Händlers aus Dorland wurden auf dem Wege des Einbruchs Altmetalle und eine Fahrradlichtmaschine im Gesamtwert von 50 M. gestohlen. — Aus einem Klub des Goethe-Anniams wurden gestern vormittag zwei Windjaden entwendet. — In der Nacht zum Montag versuchte ein unbekannter Täter eine Baubütte der Stadt hinter dem Wasserwerk im Durlacher Wald aufzubrechen. Verschiedene Gegenstände die außerhalb der Hütte lagen, wurden entwendet. — In der Nähe des Schützenbauwes wurde gestern im Wald, an einem Baum gelebt, ein Motorrad ohne Kennzeichen aufgefunden. Das Rad ist vermutlich gestohlen oder zu einer Schwarzfabrik verwendet worden. — Im Hof eines Anwesens der Amalienstraße in Durlach wurden in der Nacht zum Montag auf dem Wege des Einbruchs zwei Damen gekloster. — Von einer an der Ecke Pfingststraße und Hubweg in Durlach gelegenen Abbruchstelle entwendete ein unbekannter Täter zwei Gittertore im Wert von 50 M.

Tierquälerei

Ein Frischhändler von auswärts gelangte zur Anzeige, weil er vor einigen Tagen auf dem Ludwigplatz hier Fische lebend an Kunden verkaufte, die sie auch in ihren Körben lebend nach Hause nahmen. Ebenso wurde eine Metzgersfrau von hier angezeigt, weil sie lebend gekaufte Fische (Karpfen) mitnahm, ohne sie zu töten.

Kleine badische Chronik

Schlägerei mit tödlichem Ausgang

23. Florzheim, 27. Jan. Am Samstag, nachts um 2 Uhr, gerieten in Dillheim zwei junge Burken im Alter von 21 und 23 Jahren mit einem älteren Manne in Streit. Der eine der jungen Leute verjagte dem älteren Manne einen Stoß, so daß dieser hinfürzte und sich einen schweren Schädelbruch zuzog, der nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Die beiden Täter wurden verhaftet. Sie gaben an, der Mann habe sie in betrunkenem Zustande belästigt. Der Tote hinterläßt Frau und drei Kinder; er stammt aus Reichenbach.

Florzheim, 27. Jan. Ueber die Mordtat, die sich Sonntag früh im Stadtteil Dillweihenstein ereignete, wird berichtet, daß es sich um die verheirateten Einwohner von Unterreichenbach namens Max und Konstanze handelt, die in der Nähe des Rathauses in ansehnlichem Zustande mit dem Kaufmann H. F. v. B. in Florzheim in Wortwechsel verwickelt, der zu Tätlichkeiten ausstiege. Der 23jährige Mechaniker Max Heiser wollte Winkler, der wegen eines Fußleidens nicht hinaus konnte, zu Hilfe kommen, und ließ dabei dem Max einen Stoß in den Rücken verfehlen. Max taumelte gegen eine Hausmauer und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, die nach kurzer Zeit seinen Tod auf der Polizeiwache zur Folge hatte.

Florzheim. Am Sonntag wurde im Hochwald ein 21 Jahre alter Mädchen tot aufgefunden. Sie hatte sich durch Gift das Leben genommen. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Söllingen (Amt Karlsruhe). Hier fiel das drei Jahre alte Töchterchen eines Arbeiters in einen Kessel mit heißem Wasser. Das Kind erlag infolge der Aufregungen einem Herzschlag. Die Verbrennungen an sich waren nicht lebensgefährlich.

Baslach i. A. Beim häßlichen Badenlag wurde die Leiche des seit dem 20. Januar vermißten Leibesbingers Josef Ober von Hoffetten-Littenweiler gefunden. Man nimmt an, daß Ober in der Nacht den Weg verfehlte und in die Rinne stürzte.

Gütenbach (bei Furtwangen). Am Samstag wurde der 33 Jahre alte Landwirt Albert Trenkle von einem hirschen Baumstamme so schwer getroffen, daß er schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche erlitt. Im Laufe des Sonntags ist Trenkle im Furtwanger Krankenhaus gestorben, nachdem er die ganze Zeit über bei voller Bewußtsein geblieben war.

Walbach. Ein 13 Jahre alter Knabe, der seinen Eltern aus Furcht vor Strafen entlaufen war, unternahm im Rhein einen Selbstmordversuch. Er wurde jedoch wieder herausgeholt und ins Säuglings Krankenhaus verbracht, wo ihn seine Eltern später holten.

Schneebericht

Amlicher Bericht der Bad. Landeswetterwarte vom 28. Januar, morgens 8 Uhr.
Feldberg-Station: Seiter, minus 2 Grad, Schneehöhe 20 Ztm. St. und Kobel gut.
Sintergarten, Neudorf: Keine Schneemöglichkeiten.
Habsheim: Seiter, minus 4 Grad, St. und Kobel stellenweise. Bälber Höhe-Station: Seiter, keine Schneemöglichkeiten.

EXTRA BILLIGES ANGEBOT NUR 3 TAGE!

Wohlfeilen Waren

Dienstag Mittwoch Donnerstag
Die Preise gelten nur während dieser 3 Tage!

Damen-Strümpfe	0.55
Damen-Strümpfe	0.95
Damen-Strümpfe	1.90
Unterziehhöschen	0.65
Hemdhoosen	0.90
Kunstseid. Schlupfhoosen	1.25
Futter-Unterkleider	1.95
Kinder-Pullover u. Westen	3.75
Damenwesten u. Pullover	5.90
Pulloverkleider	8.75

Waschsam	1.45
Crêpe de Chine	3.25
Crêpe Satin	6.85
Moiré	4.75
Taffet	2.25
Schlafdecken	4.50
Blusenstoffe	0.75

Kleiderstoffe	1.25
Popeline	1.85
Schlafdecken	2.15
Herren-Nachthemden	3.90
Oberhemden	2.75
Oberhemden	3.90
Cachenez	1.90

KNOPF



Ein gutes, billiges Abendessen!

Nützen Sie die Gelegenheit
Direkt von der See

2 Waggon

SUB-Büchlinge

Pfd. **32** Pfg.
5 Pfd.-Kiste **1.55**

5 Waggon EIER

fachmännisch durchgearbeitete Ware

10 Stück **1.00**
10 Stück extra schwer **1.20**

5% RABATT

Pfannkuch

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuerklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930.

Die Steuerklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sowie die beantragten Freigebühren über die Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung (Beantwortung des Fragebogens) verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugewandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz sowie Grund- und Gewerbesteuergegesetz begründete Verpflichtung, eine Steuerklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überandt ist, bleibt unberührt; erwerbslos sind haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzuordern.

Für jeden Arbeitnehmer, dessen Arbeitslohn (ohne Abzug von Freistellen) im Kalenderjahr 1929 den Betrag von 9200 RM übersteigt hat, haben die Arbeitgeber (auch Vordruck) dem für den Arbeitnehmer zuständigen Finanzamt spätestens bis zum 31. Januar 1930 einen Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster einzureichen. Die Vordrucke hierzu haben die Arbeitgeber selbst zu beschaffen.

Karlsruhe, im Januar 1930.

Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Die Gemeinde Untergrombach verleiht am Mittwoch, den 29. Januar 1930, vormittags 9 1/2 Uhr im Gemeindevaal

3 Büchen, 3 Birken, 21 Eichen, 24 Eichen, 129 Erlen, 3 Farnen, 3 Pappeln, 1 Nussbäumchen zum Ankauf am Rathaus. Angebote werden auf Wunsch gestattet.

Bürgermeisteramt: Zöllner.

Junker & Ruh-Oelen

Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherde

stets neueste Ausführungen

Monat. Raten von 5.- an. Beamtenbank angelehnt. Gaswerkbedingungen. Fachmänn. Aufstellung. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe Amalienstr. 7
Telephon 1284 — Gebründet 1894

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zug. der Kinderhilfe in Baden-Baden — Ziehung 5. Februar 1930 — 1975 Geldgew. u. 1 Prämie zusammen

12500

6000

5000

Lospreis RM. 1.—. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt

Eberhard Fetzer, Karlsruhe/B.
Kreuzstr. 28. — Postcheckkonto 19676 sowie die staatl. Lotteriele-Einnahmer und b. kannten Verkaufsstellen

Hier zu haben bei d. Lott. Eins. K. Götz, Inh. E. Zwerg, B. Holz, Karlstr. 64
F. J. Sonner, Kaiser-Allee 5 und Töpfer, Kriegsstraße

Die Klein-Continental



Das Wunder der Kleinschreibmaschinen. Die vollkommenste Schreibmaschine für Reise und Privatgebrauch

Alleinvertretung:
Emil Schwehr
Karlsruhe
Fernsprecher 2650 / Douglasstr. 7

Chauffeur, 30 Jahre alt, fäh. Führ. d. Klein. Rep. leicht ausf. 1. Hof. Stell. am lieb. auf Reichsbag. Ref. vorh. Angeb. unt. Nr. 1278 a. d. Volksfr.

Ja. tücht. Schneiderei empfiehlt sich im Winter. (samt) Damen- u. Kinderarbeiten in und außer dem Hause. 679 Augartenstr. 72 II.

Mädchen m. gut. Zeugnisse sucht Stell. gleich welcher Art. Ang. unter Nr. 1349 a. d. Volksfr.

Verschied. 2.-Mastentische m. Kopfbetrieb sehr billig zu verkaufen. Mühlburg Geiselstr. 16, 4. St. r.

Zuchthäftig, 30-40 Jahre alt, fäh. Führ. d. Klein. Rep. leicht ausf. 1. Hof. Stell. am lieb. auf Reichsbag. Ref. vorh. Angeb. unt. Nr. 1278 a. d. Volksfr.

VOLKS-FREUND

Er tritt uneingeschränkt für die Interessen aller Werktätigen, ganz gleich, ob Arbeiter, Angestellter oder Beamter, rückhaltlos ein. Der Gewerkschafter unterstützt den Volksfreund, indem er ihm neue Leser und Abonnenten zuführt. Aufklärung, Spannung, Bildung, Kurzwahl, Unterhaltung, Technik usw. sind Inhalt unseres Volksfreund

Verlagsdruckerei: Volksfreund G. m. b. H., Karlsruhe
Waldstr. 28 + Fernruf 7020/21

Das Publikationsorgan der freigewerkschaftlich organisierten in 74 Verbänden ist der weltverbreitete

Möbl. Zimmer übermieten. Kleinfeldstr. 14, 28. III. 1207

Reeres Zimmer (ebell auch einfach möbliert) zu vermieten. Mühlburg, Mühlstr. 35, IV

Harmonium, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten in Preisangabe erbeten unter Nr. 1385 an den Volksfreund-Berlag.

Mod. Kinderwagen sehr gut erhalten, billig abzugeben. Mühlburg, Nr. 60 a, 3. St., links

Schöner gut erhalt. mod. Kinderwagen billig zu verkaufen. Fuchs, Rheinfr. 68 III. 380

Arb.-Gesangvereine

Der Musikverein des Arb.-Gesangvereins hat am Montag, den 28. Januar 1930, um 8 Uhr im Saal des „Königsbrunnens“ einen Vortrag über die Bedeutung der Arbeit im Leben gegeben. Die Veranstaltung wurde von Herrn Dr. H. H. H. geleitet.

Wer durch den Krieg trieb einen guten Teil seiner Kraft in die Hände der Feinde, der verdient einen Lohn. Adol. Gager, Gagerstr. 10, 1. St., Karlsruhe.

Mietervereine Karlsruhe (e.V.)
Gesellschaft zur Verhinderung von Mietssteigerungen. Vorstand: Dr. H. H. H., Karlsruhe.

Gernsbacher Anzeigen

Die Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1929 betr.

Die Gebäudeversicherungsanstalt hat nach Mitteilung des Bezirksamtes Habsach ihre Mitteilung, die im Jahre 1930 zur Bedienung der Versicherungsverträge des Jahres 1929 zu erheben ist, mit Genehmigung des Ministeriums des Innern auf 14 Pfg. von je 100 RM. Versicherungssumme festgelegt. Von der in zwei Teilbeträgen zu zahlenden Umlage ist ein Betrag von 7 Pfg. als Umlage für die Gebäudeversicherungsanstalt die erste Rate innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Inkrafttreten der Umlagebeschlüsse zu entrichten. Die zweite Rate auf 7 Pfg. ist am 1. März 1930 zu entrichten.

Die Gebäudeversicherungsanstalt ist bereit, auf Verlangen der Versicherungsnehmer, die Umlagebeschlüsse in ihrem Hause nach den gesetzlichen Vorschriften in jedem Fall hatzulegen kann und darf bei nicht rechtzeitiger Zahlung Betreibung erlösen, daß aber auch bei Nichtzahlung eines fälligen Beitrags die Versicherungssumme der Fall sein. Die Umlagebeschlüsse sind zu 5 RM. einschließlich Nebenkosten auf den ersten fälligen Termin in voller Summe zu entrichten.

Gernsbach, den 25. Januar 1930
Bürgermeisteramt:
Menges.

Die Stadtgemeinde Gernsbach verleiht am Dienstag, den 28. Januar 1930, nachmittags 4 Uhr, die beim ehemaligen Gemeinlichen Tennisplatz unauflerbar liegenden Baumstämme, Farnen, Kiefernen und Nussbäume zum Ankauf beim Tennisplatz. Daraus werden die Steigerungsnehmer gebeten.

Gernsbach, den 25. Januar 1930
Bürgermeisteramt:
Menges.